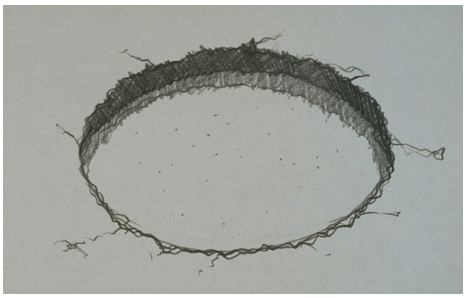
Prof. CHRISTOPHE
GIROT
ETH CHAIR OF LANDSCAPE ARCHITECTURE

theory lab lecture series

Roots. HS 2021 V01

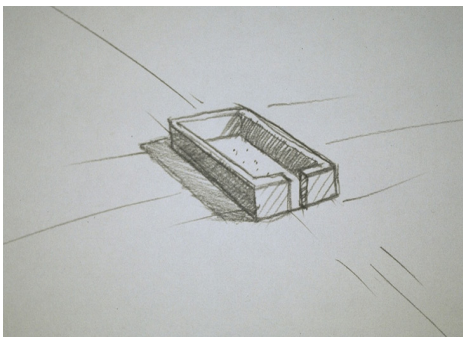
Ursprünge der Landschaft

Unser Verständnis der Landschaft wurde über einen langen Zeitraum geprägt und hat ihren Ursprung weit in der Vergangenheit. Diese Vorlesungsreihe ist nicht als Aufzählung historischer Landschaftsepochen und ihrer Helden gedacht, sondern stellt eine kritische Betrachtung des andauernden und sich beschleunigenden Wandels unserer Umwelt dar. Das Ziel ist, auf historisches Wissen und vergangene Bedeutungen zurückzugreifen, um zukünftige Landschaften zu gestalten. Unser kollektives Verständnis der Landschaft, das wir für selbstverständlich halten, ist das Ergebnis einer komplexen Verknüpfung von rationalen wie auch irrationalen Ansichten, die aus unterschiedlichen Zeitabschnitten stammen.



Archetyp I – Lichtung.
Skizze: Christophe Girot

Die Vorlesungsreihe gliedert sich in zwei Semester. Der erste Teil, der im Herbstsemester stattfindet, betont die Wichtigkeit vergangener Landschaftsvorstellungen und deren Spuren, die heutzutage noch im kollektiven Unterbewusstsein verankert sind. Der zweite Teil, im Frühlingssemester, bezieht sich auf zeitgenössische Landschaftsarchitekturprojekte, die wir diskutieren werden, um mögliche Gestaltungsrichtungen zu finden. Unser Ziel ist es die Studierenden dazu zu bringen, Denk- und Handlungsweisen hinsichtlich der gestalteten Natur und Umwelt ganzheitlich zu
denken. Landschaft soll nicht nur als spontane Eingebung verstanden werden, sondern als komplexes Kontinuum von vergangenen wie auch zeitgenössischen Überzeugungen und Realitäten. Was bedeutet überhaupt „Natur zu denken“; wie und warum greifen wir in die Natur ein?



Archetyp II – Hortus conclusus.
Skizze: Christophe Girot

Studierende lernen zu reflektieren, wie sich die Landschaft entwickelt und wie die vorhandenen Wirkungskräfte die Umwelt beeinflussen und transformieren. Die Vorlesung löst die Trennung der unterschiedlichen Disziplinen der Ingenieure, Architekten und Landschaftsarchitekten auf und schafft stattdessen einen umfassenden kulturellen und gesellschaftlichen Blick auf die Geschichte. Der Fokus liegt dabei nicht darauf, stilistische Debatten weiterzuführen, sondern signifikante Kräfte, die hinter diesem Wandel stehen, kritisch zu beleuchten. Die Gründe für die exzessiven räumlichen Umgestaltungen sowie Veränderungen und Verluste unseres Naturbezugs sollen hinterfragt werden. Wir ermutigen die Studierenden die Landschaft in einem weiteren Kontext der gebauten Umwelt zu denken. Sie sollen aktiv und verantwortungsvoll über die Landschaftsveränderungen nachdenken, die in einem bestimmten kulturellen Umfeld angemessen erscheinen. Eine universale Geschichte der Landschaftsarchitektur gibt es nicht; es gibt jedoch eine begrenzte Anzahl archetypischer Figuren, die sich jeweils wiederholen und auf unterschiedliche kulturelle Ereignisse beziehen lassen. Diese Vortragsreihe gibt den Studierenden ein kultur- und umweltspezifisches Methodenset, um die Entwicklungen, die zu einer fragmentierten Landschaft geführt haben, besser zu verstehen. Ein topologischer

www.girot.arch.ethz.ch
www.facebook.com/LandscapeArchitectureETHZurich

Ansatz wird vermittelt, indem die Landschaft zum immanenten Ausdruck von gesellschaftlichen Werten und spezifischen symbolischen Überzeugungen wird. Die Studierenden lernen sich mit den kulturellen Mustern einer Landschaft in Raum und Zeit zu identifizieren, Muster, die aus der Vergangenheit stammen und die Geschichte bis heute überdauert haben, so dass sie ästhetisch immer noch relevant sind.

Es ist verlockend, Landschaftskonzepte als eine Fluchtmöglichkeit vor akuten Umweltproblemen zu verstehen. Bestes Beispiel hierfür ist die romantische und kontemplative Naturvorstellung und Nostalgie, die gerne auf den konservativen Naturschutz projiziert werden. Wir glauben stattdessen, dass einer regenerativen Neugestaltung der Landschaft enorme Wichtigkeit zukommt, dies insbesondere an Orten, wo die Natur ihre Bedeutung verloren hat. Denn wir leben in einer Zeit, die wenig Raum für Zweifel oder Nostalgie lässt. Daher werden wir die Diskussion über mögliche Landschaftsformen anstoßen, die unserer Zeit angemessen sind.
In diesem Semester werden wir bestimmte Handlungsweisen anschauen, die sich eindeutig der jeweiligen Zeit zuordnen lassen, und zwar nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus kultureller Sicht. Somit wird diese Vorlesungsreihe die Belange von heute und gestern kombinieren und vergangene Ideen neu interpretieren. Ziel ist, ein neues Wohlbefinden zu generieren sowie die Stellung der Landschaft in der Gesellschaft zu verbessern.
Unsere Hoffnung ist, junge ArchitektInnen, LandschaftsarchitektInnen und IngenieurInnen von der ursprünglichen Bedeutung zu überzeugen, Landschaften für die Zukunft nachhaltig zu verändern und sorgfältig zu gestalten.

© Christophe Girot 2021

Patio der Apfelsinen in der Alhambra in Granada.
Foto: Christophe Girot

Grosse Gartenmauer in Taroudant, Marokko.
Foto: Christophe Girot

Ring aus Lindenbäumen im Woodstock Park beim Blenheim Palace. Foto: Christophe Girot

Ring aus Pfosten in Woodhenge, in der Nähe von Stonehenge.
Foto: Christophe Girot

Literatur

Briard, Jacques: Les cercles de pierres préhistoriques en europe, Paris 2000.

Calvet, Yves/Geyer, Bernard: Barrages antiques de Syrie, Lyon 1992.

Caroll, Maureen: Earthly Paradises. Ancient Gardens in History and Archaeology, London 2003.

Cohen, Claudine: La femme des origines, Images de la femme dans la préhistoire occidentale, Berlin 2003.

Conan, Michel (ed.): Perspectives on Garden Histories, Dumbarton Oaks Colloquium on the History of Landscape Architecture XXI, Washington DC 1999.

Girot, Christophe: Landschaftsarchitektur gestern und heute, München 2016 / The Course of Landscape Architecture, London 2016 / Le Cours du Paysage, Paris 2016.

Gothein, Marie Luise: Geschichte der Gartenkunst, Vol. 1: Von Ägypten bis zur Renaissance in Italien, Spanien und Portugal; Vol. 2: Von der Renaissance in Frankreich bis zur Gegenwart, Jena 1914.

Hobhouse , Penelope: The Story of Gardening, London 2002.

Hunt, John Dixon: Greater Perfections: The Practice of Garden Theory, Philadelphia 1999.

Kostof, Spiro: The City Assembled. Elements of Urban Form through History, Boston/London 1992.

Mosser, Monique & Georges Teyssot (ed.): The History of Garden Design. The Western Tradition from the Renaissance to the Present Day, London 1991 / Histoire des jardins. De la Renaissance à nos jours, Paris 1993 / Die Gartenkunst des Abendlandes, Stuttgart 1993.

Radkau, Joachim: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000.